

Stay! For the next step

Was geschieht, wenn Vagabunden sesshaft werden

Von flyingwonder

Kapitel 37: Ich soll einfach so nachfragen?

Der Ritter, der so spektakulär in Sasukes Besitz gekommen war hatte immer noch einen Ehrenplatz in dessen Zimmer, auch wenn er, keine fünf Wochen später, ebenfalls kaputt gegangen war. Er sollte Sasuke immer daran erinnern, wie weit sein Freund gehen würde und dass er ihn niemals ein unsinniges Versprechen abrang.

Die anderen bekamen von Sasukes Gedankensprung nicht viel mit. Alle vier saßen auf Narutos Bett und der Blonde fragte sie nach der Schule und den Klassenkameraden aus. Schnell verabschiedete sich Sakura, sie musste zu ihrer Lehrstunde bei Tsunade. Sie unterhielten sich noch etwas, aber dann musste Hinata doch gehen. Die Hausaufgaben erledigten sich schließlich nicht von alleine. Hanabi ging mit Hinata mit und so war nur noch Sasuke als Besucher im Zimmer.

Die älteren Jungen setzten sich an den Tisch und lernten gemeinsam für die Schule, bald schon gesellte sich Sakura wieder dazu. Erstaunlicherweise schien Naruto immer wacher und munterer zu werden umso später es wurde, kurz vor dem Abendessen hatte Sasuke von dem herumgehibbel genug und schlug vor über den Flur zu laufen. Gerne und sichtlich erleichtert stimmt Naruto ein, auch Sakura hatte nichts gegen eine kleine Pause. So gingen die drei einmal den Flur entlang, weiter wollte Naruto nicht gehen immerhin war er noch krank. Wieder im Zimmer setzten sie sich nochmals vor den Schulsache und versuchen Narutos Kopf mit etwas sinnvollem zu füllen, aber er konnte sich einfach nichts mehr merken. Die Lehrenden gaben für diesen Tag auf, alle räumten ihre Sachen zusammen. Nach einem kurzen Blick auf die Uhr hatte Sakura es sehr eilig, sie war für das Essen zu Hause schon zu spät dran. Sasuke wartete bei Naruto auf Itachi, dieser kam erst, nachdem Naruto schon mit dem Essen fertig war. Lange blieben die Brüder nicht mehr bei Naruto, denn dieser wurde immer müder und sie wollten ihm die Möglichkeit zum Schlafen geben. Der Blonde ging in das Bad um sich für die Nacht fertig zu machen, er hörte das Klopfen an der Tür, kümmerte sich aber nicht weiter darum, schließlich hatte er jetzt noch jemanden im Zimmer.

Müde trat er wieder aus dem Bad und sah, dass der Arzt zur Visite vorbeigekommen war. Nervös zuckten seine Augen, daran hatte er nicht gedacht. Tsunade konnte nicht immer Dienst habe. Überrascht wurde er aber als sie dennoch in das Zimmer kam. Sie machte sich sogar die Mühe einmal um das Bett herumzulaufen, sodass Naruto mit dem Rücken zu den anderen saß. Nachdem sie ihn untersucht hatte fragte er nach, warum sie und nicht der Stationsarzt ihn untersuchte.

„Du möchtest es bestimmt nicht immer wieder erklären müssen, oder.“

„Aber ich muss es dauernd wiederholen, bei jedem neuen Umzug und bei jedem neuen

Arzt. Irgendwann bekommt man Routine darin.“

„Vielleicht mag ich dich auch einfach nur und möchte mich darum um dich kümmern.“
Naruto wurde auf diese Antwort etwas farbiger im Gesicht. „Und? Wie steht es nun um mich?“

„Dein Fieber ist zwar gestiegen, aber das ist abends häufiger der Fall, die Anstrengungen des Tages machen sich bemerkbar. Insgesamt gesehen bin ich sehr zufrieden mit dir.“

„Also kann ich morgen raus?“

„Das entscheide ich erst Morgen, mal schauen was die Nacht so bringt.“

„Is gut.“ Müde streckte sich Naruto, ließ sich in die Kissen gleiten. Die Ärzte verließen das Krankenzimmer wieder.

Jetzt, kurz vor dem Ende der Besucherzeit, klopfte es an der Tür. Naruto war müde und hatte keine Lust mehr auf Besuch, darum ließ er seine Augen geschlossen und tat so als schliefe er schon.

Doch sein Zimmergenosse meldete sich laut und die Tür öffnete sich. Naruto verharrte in seiner Position, wenn der Besuch für ihn sein sollte, was er sich nicht vorstellen konnte, sollte der denken er sei am Schlafen.

„To san, Ka san.“ Die Freude von Konohamaru war überdeutlich.

„Was machst du nur für Sachen? Deinetwegen musste Ji san seine Pflichten vernachlässigen.“ Streng sprach eine männliche Stimme.

„Kentaro, bitte sei nicht so zu ihm. Er kann doch nichts für seinen Beinbruch.“ Eine Frau redete beruhigend. „Hier Konohamaru, wir haben dir Sachen zum Wechseln und andere wichtige Utensilien mitgebracht. Hattest du heute schon Besuch?“

Begeistert ging der Junge auf seine Mutter ein. „Hanabi war hier, wir haben uns lange unterhalten.“

„Komm Yumi, wir haben keine Zeit mehr. Saba Kuno Sama wartet bestimmt nicht auf uns.“ Kentaro trieb zur Eile.

Seine Frau seufzte leise, aber selbst für Naruto deutlich verständlich. „Ich komme Morgen wieder, dann habe ich auch mehr Zeit für dich mein Schatz.“

„Ist gut Ka san, ich freue mich schon darauf.“ Konohamaru hielt sich tapfer aber das er mit den Tränen kämpfte war kaum zu überhören.

Stühle wurden gerückt und Schritte laut. Naruto konnte es sich doch nicht verkneifen ein Auge zu öffnen, Konohamarus Eltern sah er aber nur von hinten. Ein großer Mann mit breiten Schultern und eine kleinere, zierliche Frau. Beide hatten sie braune Haare und waren elegant gekleidet.

Vorsichtig richtete sich sein Blick auf seinen Bettnachbarn, dieser sah totunglücklich aus. Schnell schloss Naruto sein Auge wieder damit Konohamaru nicht mitbekam, dass er noch wach war.

Nachdem sich die Tür geschlossen hatte war es unnatürlich still im Zimmer, Naruto war fast eingeschlafen als er das leise und unterdrückte Weinen vernahm.

Im ersten Moment war er sich unschlüssig, was er tun sollte. Dann stand er aber doch auf, er selber wusste, wie schrecklich es war nachts weinend im Bett zu liegen und keiner kam um ihn zu trösten.

„Hey, willst du reden?“ Vorsichtig und leise fragte Naruto nach.

„Hau ab.“ Schluchzte es unter der Decke.

Naruto atmete tief durch. „Dann wird es aber nicht besser.“

Sauer schlug Konohamaru die Decke weg. „Woher willst du das wissen? Hat dein Vater dich je so behandelt?“

Stumm schüttelte Naruto den Kopf. In seine Erinnerungen gab es fast nur Bilder von

seinem lachenden Vater, selten war dieser laut geworden oder hatte geschimpft. Dafür war immer seine Mutter zuständig gewesen, aber wenn sie ihn ausgeschimpft hatte, war es immer irgendwo berechtigt gewesen. Und so schnell wie sie sauer wurde, so schnell hatte sie sich auch beruhigt.

„Dann spiel dich hier nicht so auf, lass mich in Ruhe.“ Das verweinte Gesicht verschwand wieder unter der Decke.

Das Bett knarrte leise als Naruto sich darauf setzte, still wartete er. Der Kleine würde entweder einschlafen oder zu reden anfangen. Egal was er machte, besser war es nicht alleine zu sein.

„Warum mag mein Vater mich nicht? Warum tut er immer so als wäre ich nicht da oder ein lästiges Anhängsel? Warum?“ Mit tränenerstickter Stimme kam es unter der Decke hervor.

Naruto wusste darauf nicht zu antworten, überlegend atmete er durch die Nase aus. „Ich weiß es nicht, ich bin nicht erwachsen und habe nicht solche Verantwortung wie ein Vater, darum kann ich es dir leider nicht beantworten. Aber wenn du jemand fragst, den du vertraust und der all das kennt, vielleicht bekommst du dann eine Antwort darauf.“

Langsam tauchte der braunen Haarschopf des Jungen wieder auf. „Wenn denn?“

„Deinen Opa oder deine Mutter. Sie werden dir bestimmt antworten, wenn sie wissen wie wichtig es dir ist.“

Nun waren auch die Augen zu sehen. „Ich soll einfach so nachfragen?“

„Ja, sonst wirst du es nie erfahren.“

Konohamaru zog die Decke wieder höher. „Ich habe Angst vor der Antwort.“ Gestand er nuschelnd.

Ein unangenehmes Schaudern durchlief Naruto. „Nichts ist schlimmer wie die Ungewissheit. Wenn du aber eine Antwort hast kannst du damit etwas machen.“

„Das glaube ich dir nicht! Warum mischt du dich ein?“ Nun war Konohamaru wieder sauer aus Naruto.

„Weil ich die nagende Angst kenne, die Gedanken du dir machst. Was, warum, wieso und weil ich weiß das du dir selber die Schuld daran gibst. Und ich weiß, dass es dich auffrisst.“ Stumpf blickte Naruto auf den Boden.

„Woher?“ Konohamaru schluckte schwer. „Woher weißt du das?“

„Weil ich mir ähnliche Fragen schon gestellt habe. Weil ich mir damals lange nicht sicher war. Weil ich stumm nach einer Antwort gesucht habe. Doch habe ich sie erst erhalten als ich meine Fragen laut aussprach.“

„Bist du zufrieden mit den Antworten die du erhalten hast?“

„Einigermaßen, einiges habe ich damals schon verstanden, einiges erst später, andere Sachen kann und will ich einfach nicht verstehen. Aber es hat mich beruhigt es ausgesprochen zu haben.“

Verwundert schaute Konohamaru auf, forschte mit seinen Augen in Narutos Gesicht. Was er dort fand beschäftigte ihn. Naruto blickte immer noch zu Boden, aber der kleine Junge konnte im Licht der Nachtleuchte genug sehen. Die nun fast weiße Haut, obwohl sie am Nachmittag eher Braun ausgesehen hatte. Das traurige Hängen der Mundwinkel und der Augenlider und am schlimmsten waren die abgestumpften Augen. Seit Konohamaru Naruto das erste Mal gesehen hatte, hatten dessen Augen gefunktelt, mal amüsiert, mal verärgert, mal erfreut oder fröhlich, alle Gefühle hatten sich darin wiedergespiegelt. Sie waren die ganze Zeit voller Leben, nun blickten sie fast wie tot auf den Boden. Er traute sich nicht Naruto zu fragen was er erlebt hatte, die Augen machten ihm schon Angst genug.

„Ich frage jemanden.“ Laut schallten die geflüsterten Worte in das Zimmer. In Narutos Augen kehrte das Leben zurück. „Das freut mich. Schlaf nun, du brauchst es bestimmt.“

„Du auch Nii san.“ Der Junge kuschelte sich ein, löschte sein Licht. Spürte dann, wie ihm eine Hand durch die Haare fuhr.

„Schlaf gut.“ Möglichst leise tastete sich der Blonde nun durch das düstere Zimmer, laut scheppernd stieß er mit irgendwas zusammen. „Scheiße, wo ist denn hier Licht?“ Konohamaru kicherte leise, dann entflamnte seine Nachtleuchte wieder und spendete Naruto genug Licht, damit dieser ins Bett zurückfand.

Lange brauchte Naruto um die aufkommenden Bilder abzuschütten, genauso lange konnte er auch nicht schlafen. Es war schon nach 2 Uhr, als die Krankheit und die Erschöpfung Oberhand gewannen und Naruto in einen bleiernen Schlaf schickten.